

Kompromiss zum Fotovoltaikpark gefunden

Wolframs-Eschenbacher Stadtrat beschließt Aufstellung eines Bebauungsplans mit Sondergebiet in Biederbach

WOLFRAMS-ESCHENBACH (sö) – Zentrales Thema der jüngsten Stadtratssitzung war die geplante Fotovoltaikanlage nahe des Ortsteils Biederbach. Statistisch belegt wurde die gute Haushaltslage der Stadt, zudem standen Geschwindigkeitskontrollen und Baumaßnahmen auf der Tagesordnung.

Erfreulich gut steht es um die Stadtfinanzen. Der dem Landratsamt vorgelegte Haushaltsplan 2007 gilt nach einer vorläufigen Statistik als der Etat mit der prozentual höchsten freien Finanzspanne aller bisher vorgelegten Zahlenwerke der Kommunen im Landkreis Ansbach. Die freie Spanne beträgt 33 Prozent beziehungsweise 1,33 Millionen Euro und bestätigt die niedrigen laufenden Ausgaben der Stadt.

Eine Geschwindigkeitsmessung in der Windsbacher Straße und der Schlegelgasse haben ergeben, dass ein Drittel der Autofahrer auf diesen Straßen zu schnell unterwegs sind. Polizeikontrollen sind daher nicht mehr auszuschließen.

Dem Antrag zum Bau einer Garage in der Nähe des geplanten Minikreisels stimmte der Stadtrat einheitlich zu. Zwar gab es Bedenken, dass das rück-

wärts Herausfahren mit dem Auto auf die belebte Hauptstraße problematisch werden könnte, jedoch liegt die Zuständigkeit für den Bauantrag beim Straßenbauamt in Ansbach.

Bürgermeister Anton Seitz gab einen kurzen Zwischenbericht über den Ausbau der Richard-Wagner-Straße, der den Anliegern viel Geduld abverlange. Momentan werden die Brüstungsmauer saniert sowie Gehwege und Parkflächen angelegt. Eine langjährige Engstelle im Gehweg kann durch eine Zaunversetzung behoben werden. Dadurch erreicht der Gehweg eine akzeptable Breite von 1,40 Metern, informierte Seitz den Stadtrat. Bis Mitte August sollte die Baumaßnahme abgeschlossen sein. Nachfolgend steht noch der Minikreisels an, hier werden noch mal sechs Wochen Bauzeit veranschlagt.

Der bereits in der letzten Sitzung vorgestellte Fotovoltaikpark in Biederbach war auch diesmal das zentrale Sitzungsthema. Inzwischen haben einige Stadträte bereits aufgestellte Anlagen besichtigt und sich über Vor- und Nachteile informiert. Einig war man sich, dass bei der Einzelaufstellung von Modulen auf einer großen Fläche sehr viel Unruhe in die Landschaft ge-

bracht werde. Wesentlich harmonischer sei der Anblick einer regelmäßigen Aufstellung mit zentraler Nachführung, die eine gleichmäßige und einheitliche Stellung zur Sonne gewährleiste.

Von der Regierung von Mittelfranken werden die regenerativen Energien ausdrücklich gewünscht und gefördert. Dazu zählen Windräder, Biogasanlagen und Fotovoltaikanlagen auf großer Fläche. Um die vorhandene Infrastruktur nutzen zu können, wird auch eine nahe Ortsanbindung bevorzugt. Daher ist das unauffällige, 14 Hektar große Gebiet bei Biederbach ideal, zumal die Eigentümer der vom Interessenvertreter angefragten Ackerflächen ihr Einverständnis bereits gegeben haben. Außerdem konnte die Stadt im Energiesektor bereits einige Erfahrungen sammeln.

In der Wolframstadt wurden vor einigen Jahren per Mehrheitsentscheidung drei Windräder aufgestellt, des Weiteren existieren bereits mehrere Biogasanlagen, weitere sind in Planung. Ebenso wie eine Fotovoltaikanlage stellen auch diese Formen der Energiegewinnung unbestritten sichtbare Eingriffe in die Natur dar und verändern das Landschaftsbild, auch

wenn entsprechende Grünbepflanzungen vorgeschrieben sind.

An diesem Punkt setzten auch die Gegenargumente an. Im Interesse der Bürger im Ortsteil Biederbach sei der Blick auf eine riesige Fläche von schwarzen Anlagen nicht zumutbar, zumal dazu die landwirtschaftliche Nutzung von hervorragendem Ackerland für die nächsten zwanzig Jahre wegfallen würde. Die ausgesuchte Fläche liege zu nah am Ortsrand, sei von der vorbeiführenden Straße bis nach Merkendorf hin sichtbar und störe das Landschaftsbild erheblich. Außerdem stehe das Gebiet bei der Jagdpacht nicht mehr zur Verfügung.

Da sich eine einheitliche Ablehnung des Fotovoltaikparks in Biederbach nicht abzeichnete, wurde eine Kompromisslösung gefunden. Mit vier Gegenstimmen wurde die Aufstellung eines Bebauungsplans beschlossen, in dem ein Sondergebiet „Fotovoltaikanlage Biederbach“ ausgewiesen wird. Anfang August ist in Biederbach eine Versammlung geplant, an der auch der mögliche Betreiber des Fotovoltaikparks teilnehmen wird, um die Maßnahme ausführlich vorzustellen und Fragen zu beantworten.